

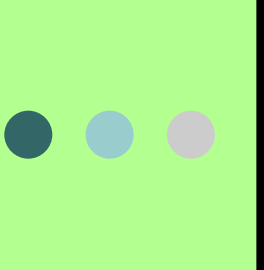


Paul-Dohrmann-Schule
FÖRDERZENTRUM AN DER BURG
FÖRDERSCHULE SCHWERPUNKT LERNEN



Sonderpädagogische Förderung in der Grundschule

am Beispiel der Region Hannover Nordwest



Struktur der sonderpädagogischen Förderung (außerhalb der Förderschule)

Prävention

- Diagnostik
- Förderung
- Beratung

sollen

- SchülerInnen
- Lehrkräfte
- Eltern

vorbeugend unterstützt/begleitet werden.

Mobile Dienste ➔

**Sonderpädagogische
Grundversorgung** ➔

Integration

- SchülerInnen mit
sonderpädagog.
Förderbedarf

erhalten

- **Gemeinsamen
Unterricht**
 - zielgleich
 - zieldifferent

Integrationsklasse

Organisationsformen sonderpädagogischer Förderung

Mobile Dienste

- Für alle Förderschwerpunkte
- Sowohl vorbeugende als auch ergänzende Hilfen

Kooperationsklasse

- Zusammenarbeit zwischen GS und FöS
- Intensive Kooperation im alltäglichen Schulleben

Schriftliches Konzept

- Beschreibung des Ist-Zustands und weitere Perspektiven
- Vereinbarung zwischen den Schulen

Gemeinsamen Unterricht

- Kann zielgleich oder zieldifferent organisiert werden.
- Klassen mit zieldifferenten Unterricht werden als Integrationsklassen geführt.

Sonderpädagogische Grundversorgung

- Für die Förderung im präventiven und integrativen Bereich werden dauerhaft 2 Stunden pro Klasse zur Verfügung gestellt.



○ Aufbau des Konzeptes

Pädagogische Leitlinien



Unterstützungssysteme Kooperationspartner



Rollen und Aufgaben von Grundschullehrkraft und Förderschullehrkraft in der sonderpädagogischen Grundversorgung

Grundschullehrkraft	Aufgaben	Förderschullehrkraft
...für alle Kinder der Klasse einschließlich derer mit sonderpäd. Förderbedarf	Gemeinsame Verantwortung	...für alle Kinder mit Schwierigkeiten insbesondere für sonderpäd. Förderbedarf
Diff. Unterricht unter Berücksichtigung indiv. Förderplanung in versch. Kooperationsf.	Unterricht	Mitarbeit in diff. Unterricht unter Berücksichtigung indiv. Förderplan. in versch. Koop.
Lernanfängerbeobachtung Beobachtung im Unterricht, Dok. der Lernentwicklung	Diagnostik	Lernanfängerbeobachtung Diagn. Eingangsphase Sonderpäd. Beratungsgut.
Unterrichtsintegrierte Förder. Herstellen entwicklungsförder. Bedingungen f. alle Kinder	Förderung	Förderpläne Fördermaterialien Innere und äußere Differenz.
Kontakte mit Fachlehrerinnen, Eltern, Hort, Tagesgruppe, Ärzte und Therapeuten	Beratung	Schulische Institutionen Eltern/LehrerInnen/SchülerIn Außerschulische Institutionen

Positive Veränderungen bezüglich des Arbeitsplatzes im Regionalen Integrationskonzeptes (in Grundschule)

Förderschullehrkräfte

- Kinder lernen von Kindern
- Soziales Klima an GS
- Blick auf alle Schüler
- Prävention
- Konzentration auf Förderung
- Stigmatisierung reduziert sich

Grundschullehrkräfte

- neues, erweitertes Wissen
- Kompetente Hilfestellung in Diagnostik
- Unterstützung bei Elternarbeit/Außen
- Anderer Blickwinkel
- Anregung und Ideen bei U-planung und -gestaltung

Schulleitungen (GS)

- Klima und Schulleben verbessert sich
- Öffnung von Kollegium
- Teamarbeit erleichtert Arbeit SL
- Kompetente Beratung von FÖL
- Frühe Erkennen von Schwierigkeiten bei Kindern



Struktur zum Regionalen Integrationskonzept Hannover Nordwest

Konzept zum Regionalen Integrationskonzept

**G
R
U
N
D
S
C
H
U
L
E**

Kooperations- klassen	Sonderpädagogische Grundversorgung	Mobiler Dienst
Wilhelm-Schade- Schule Am Stöckener Bach	Paul-Dohrmann-Schule 6 Grundschulen	Überreg. Förderzentr. 6 Grundschulen
Förderschwerpunkt GE 2 Klassen	Förderschwerpunkt Lernen, emo./soz., Sprache 6 Grundschulen mit 156 WStd/7Föl	Förderschwerpunkte KM, Se, Hö
Inhaltliches Ziel: Möglichst alle Kinder der Region in den dort bestehenden Grundschulen zu unterrichten und zu fördern.		
Pädagogische Umsetzung: Die Formulierung der 8 Leitlinien beschreiben das Gerüst für die Arbeit in den Grundschulen: Öffnung von Unterricht vor dem Hintergrund „Fördern und Fordern“.		
Förderschullehrkräfte: FörderDiagnostik		Grundschullehrkräfte: Unterricht
Beratung		
Wechsel in weiterführende Schulen		